







FOTOS: PETE SOUZA / THE WHITE HOUSE

Souza-Fotografien, 2009 bis 2012

Zeitgeschichte

Glamouröse Nostalgie

Mehr als 600 Bilder machte der Fotograf Pete Souza jeden Tag von seinem Chef, acht Jahre lang. Knapp zwei Millionen Fotos sind so innerhalb von acht Jahren entstanden, eine Chronik der jüngsten amerikanischen Geschichte und zugleich Polit-PR vom Feinsten. Denn Souzas Boss war US-Präsident Barack Obama. Als offizieller Fotograf des Weißen Hauses reiste Souza mit ihm durch Amerika und um die Welt; er beobachtete den Präsidenten während der Arbeit im Oval Office und bei privaten Momenten mit seiner Familie. Oder bei jenen Terminen, die Obama „OTR“ nannte, „off the record“-Begegnungen mit amerikanischen Bürgern. Nach dem Amtsantritt von Donald Trump verließ Souza das Weiße Haus, er sichtete sein Archiv. Mehr als 300 Aufnahmen hat er jetzt für einen prächtigen Fotoband ausgewählt: **Obama – Bilder einer Ära** dürfte viele Betrachter nostalgisch stimmen. So lässig und glamourös konnte einst ein US-Präsident rüberkommen (Prestel Verlag; 352 Seiten; 42 Euro; erscheint am 19. Februar). mwo

Theater

Ibsen neu gedichtet – aus Frauensicht

Das Berliner Theater Ramba-Zamba, bekannt für das oft furiose Zusammenspiel von nicht behinderten und behinderten Schauspielern, präsentiert am kommenden Freitag (16. Februar) die Uraufführung einer Umdichtung des mehr als hundert Jahre alten Henrik-Ibsen-Dramas „Die Frau vom Meer“. Die hochgelobte junge Dramatikerin Olga Bach, amtierende „Nachwuchsautorin des Jahres“, hat eine Neufassung des einst als Aufruf zur Frauenbefreiung gefeierten modernen Klassikers geschrieben und nennt sie **Die Frauen vom Meer**. In der Ankündigung des Theaters heißt es, Bach wolle einen „Freiheitsbegriff von heute“ definieren, „sich dem weiblichen Prinzip nähern“ und von den „nach wie vor patriarchalen Strukturen der gegenwärtigen Gesellschaft“ erzählen. Angereichert hat die Dramatikerin Bach den Stoff unter anderem mit dem Auftritt von Geistererscheinungen wie der des Wassergeists Undine. Überhaupt, so verspricht die Dramaturgie des Theaters, vermischen sich in der Neufassung „die Ebenen zwischen Leben und Tod, Wunsch und Wirklichkeit, Ende und Unendlichkeit“. Die Regisseurin der Berliner Uraufführung ist die sonst an größeren Theaterhäusern beschäftigte Regisseurin Lilja Rupprecht. In der Rolle der Ellida Wangel, die zumindest in Ibsens Original die zentrale Figur des Stücks ist, ist die große Schauspielerin Angela Winkler der Gaststar der Produktion. Winklers Tochter Nele gehört seit vielen Jahren fest zum Ramba-Zamba-Ensemble und spielt Ellida Wangels älteste Tochter Bolette in „Die Frauen vom Meer“. höb